

Antoine de Saint-Exupéry

 *Der Kleine
Prinz* 

Mit den Zeichnungen des Verfassers



Aus dem Französischen
von Marion Herbert



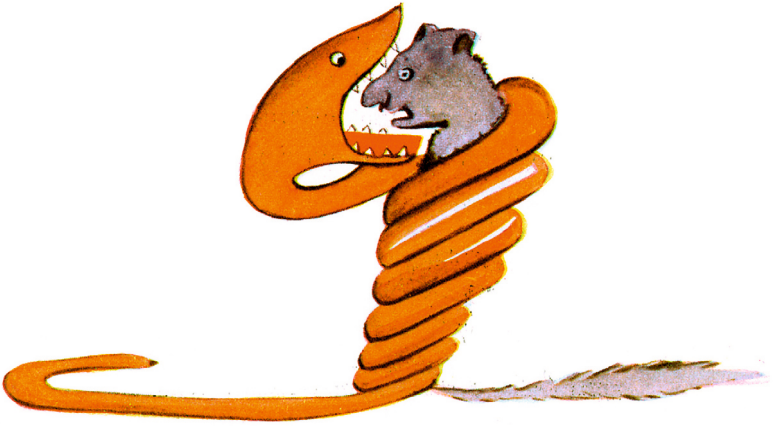
Anaconda



Für Léon Werth

Ich bitte alle Kinder um Verzeihung dafür, dass ich dieses Buch einem Erwachsenen widme. Aber ich habe eine gute Entschuldigung: Dieser Erwachsene ist mein bester Freund auf der ganzen Welt. Und ich habe noch eine Entschuldigung: Dieser Erwachsene kann alles verstehen, sogar Kinderbücher. Und ich habe auch noch eine dritte Entschuldigung: Dieser Erwachsene wohnt in Frankreich, wo er hungert und friert. Er braucht dringend Trost. Falls all diese Entschuldigungen dennoch nicht ausreichen, möchte ich das Buch dem Kind widmen, das dieser Erwachsene einmal war. Alle großen Leute waren früher Kinder. (Aber nur wenige von ihnen erinnern sich noch daran.) Ich korrigiere also meine Widmung:

*Für Léon Werth
als er ein kleiner Junge war*



Als ich sechs Jahre alt war, sah ich einmal in einem Buch über den Urwald mit dem Titel *Erlebte Geschichten* ein grandioses Bild. Es zeigte eine Riesenschlange, die ein wildes Tier fraß. Oben seht ihr eine Wiedergabe der Zeichnung.

In dem Buch stand: »Boas verschlingen ihre Beute am Stück, ohne zu kauen. Danach können sie sich nicht mehr bewegen und halten einen sechsmonatigen Verdauungsschlaf.«

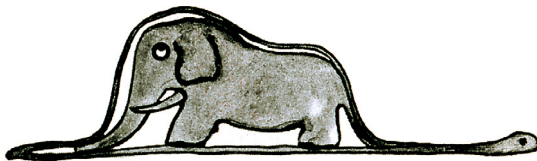
Die Abenteuer des Dschungels beschäftigten mich so sehr, dass ich daraufhin mit einem Buntstift selbst meine erste Zeichnung anfertigte. Meine Zeichnung Nummer 1. Sie sah so aus:



Ich zeigte den Erwachsenen mein Kunstwerk und fragte sie, ob meine Zeichnung ihnen Angst mache.

Sie antworteten: »Warum sollte ein Hut uns Angst machen?«

Meine Zeichnung zeigte keinen Hut. Sie zeigte eine Riesenschlange, die einen Elefanten verdaute. Also zeichnete ich das Innere der Riesenschlange, damit die Erwachsenen verstehen konnten, was ich meinte. Sie brauchen immer Erklärungen. Meine Zeichnung Nummer 2 sah so aus:



Die Erwachsenen rieten mir, mit dem Zeichnen von offenen oder geschlossenen Riesenschlangen aufzuhören und mich stattdessen mit Geografie, Geschichte, Rechnen und Grammatik zu beschäftigen. Also hängte ich im Alter von sechs Jahren eine großartige Malerkarriere an den Nagel. Die Misserfolge meiner Zeichnung Nummer 1 und meiner Zeichnung Nummer 2 hatten mich entmutigt. Erwachsene verstehen nie etwas von selbst und für Kinder ist es ermüdend, ihnen immer wieder alles erklären zu müssen.

Ich musste einen anderen Beruf wählen. Also lernte ich, Flugzeuge zu fliegen. Ich bin fast überall auf der Welt herumgeflogen. Und die Geografie hat mir dabei tatsächlich sehr geholfen. Ich konnte auf den ersten Blick China von Arizona unterscheiden. Das ist sehr nützlich, wenn man sich in der Nacht verirrt hat.